

Hans Kramer wiederum rund fünf Jahrzehnte später diese Fassung auch tatsächlich festmachen konnte⁹². Auf die von Gevartius geplante Edition hatte dies offensichtlich keine Auswirkungen, wie die Antwerpener Handschrift (2. Redaktion) und das ihr beigegebundene Titelblatt beweisen. Gut möglich, daß die ihm aus Italien zugesandten Exzerpte, die er ja selbst als *brevia* bezeichnet, es ihm nicht ermöglichten, das wirkliche Ausmaß der Unterschiede zwischen den beiden Redaktionen zu erkennen.

Hätte also Gevartius im Falle der tatsächlichen Vollendung der Edition wenigstens die 2. Redaktion in reiner Form vorgelegt, so beginnt, wenige Jahre später, mit der eigentlichen Editionsgeschichte der HA die Geschichte der Hybridversionen dieses Textes. Wenn Gevartius, wie das Datum (1666) auf dem gedruckten Titelblatt nahelegt, das mit dem Todesjahr des Antwerpener Gelehrten übereinstimmt, durch seinen Tod an der Fertigstellung der Drucklegung gehindert worden sein sollte, so ereilte ein ähnliches Schicksal auch Johann Heinrich Boeckler⁹³, dem die editio princeps der HA zu verdanken ist. Der 1611 als Sohn eines Pastors in Cronheim (Franken) geborene Boeckler hatte in Straßburg bei Matthias Bernegger studiert, ehe er ebendort 1636 Lateinprofessor am Obergymnasium wurde. Schon im Jahr darauf trat er eine Rhetorikprofessur an der jungen Straßburger Universität an, folgte aber 1649 einem Ruf der Königin Christine von Schweden als Rhetorik-Professor nach Uppsala. In Schweden wurde er auch zum

Gevartius eine Handschrift aus der Bibliothek Christines von Schweden gewesen zu sein, die offenbar mit einem „Exemplar italicum“ kollationiert wurde, vgl. Catalogue général S. 695 (das Original oder ein Mikrofilm waren dem Verfasser vor der Drucklegung des Aufsatzes nicht zugänglich; genauer untersucht werden mußte insbesondere das Verhältnis zum Antwerpener Codex des Gevartius und zu dessen Editionsunternehmen. Vgl. dazu künftig auch WAGENDORFER, Einleitung [wie Anm. 8]). Der Zugang zur Bibliothek der Königin konnte wohl leicht durch einen Bruder Jeans, den Antiquar und Numismatiker Henri-Thomas, hergestellt werden, der Hofkaplan Christines war, vgl. BENZ, Zwischen Tradition und Kritik (wie Anm. 77) S. 228 (ohne Hinweis auf das HA-Unternehmen), dort S. 329 auch Literatur zur Familie Chifflet. Zu den genannten Personen auch Dictionnaire de biographie française 8 (1959) Sp. 1145 und 1147 f. (nicht zugänglich war dem Verfasser Autour des Chifflet: aux origines de l'érudition en Franche-Comté, hg. von Laurence DELOBETTE / Paul DELSALLE [2007]). Mit dem Auffinden dieser Kopie der HA aus Besançon dürfte somit auch geklärt sein, welchen Textzeugen Johann Ulrich Pregitzer Anfang des 18. Jahrhunderts dort sah, siehe unten Anm. 180.

92) KRAMER, Untersuchungen (wie Anm. 9) S. 41-58.

93) Das folgende nach JIRGAL, Böckler (wie Anm. 1) und WENTZCKE, Boeckler (wie Anm. 1).